

Der Neuerer als Weltbeglucker

Fälle konzentrischer individueller Reaktion, die mit der tiefen psychologischen Wahrheit zusammenhängen, welche der große Stra... will sagen der große Stro... das heißt der große Stri..., zum Teufel, es ist nicht leicht, sich gewisse Namen zu merken! Mancher Name ist Schall und Rauch. Im übrigen ist ja der Name nicht von Bedeutung. Dante hätte welchen Namen immer führen können, er würde dennoch die Göttliche Komödie geschrieben haben.

Oderisio: Wir sind vollkommen eines Sinnes.

Pause.

Agostino (reibt sich die Stirn, nachdenklich): Wir sind nun bei der schmerzlichen Episode angelangt.

Oderisio (spitzt die Ohren).

Agostino: Du machst meiner Frau den Hof.

Oderisio (aufspringend): Was ist das für ein Unsinn?

Agostino: Höre mich erst an. Du machst meiner Frau beharrlich den Hof, sie selbst hat es mir erzählt. Als Philosoph schüttele ich mit einer einzigen Bewegung die törichte Ueberlieferung einfältiger Eifersucht von mir ab und spreche zu dir gleich einem Bruder. Du bist weit entfernt, banalen Abenteuern nachzujagen oder den Launen eines Schürzenjägers zu fröhnen. Du hast dich in sie verliebt und das kann ich begreifen, denn meine Frau ist ein köstliches Weibchen. Ich habe mich in sie noch vor dir verliebt, darum habe ich sie ja geheiratet. Auch du könntest sie heiraten, wenn wir uns scheiden ließen. Die Scheidung, verpönt in der ethischen Atmosphäre unserer Gesetze, setzt sich um so kräftiger vermöge der — ich möchte sagen — interstitiellen Drüsen sonstiger Gesetze durch, was der Modernität des frei im Raume und in der Zeit herumschwebenden Geistes entspricht. Demgegenüber besteht indes eine ideale, nicht näher definierbare, unerbittliche und felsenfeste Energie, welche die Grundlage meines Eheglücks bildet und nicht zuläßt, daß ich mich von meiner Frau scheiden lasse. Angesichts dieser Sachlage fordere ich dich auf, von deinem Vorhaben abzustehen. Meine Frau befürchtet, durch dich vor der Welt kompromittiert zu werden. Welche Zurückgebliebenheit! Einfalt! Außereurer Schein! Ich vertiefe mich in dein

inneres Wesen, als wäre es das meine. Was soll nun aus dir werden, frage ich, wenn du dich hartnäckig an die, ich möchte sagen, extrakosmische Illusion klammerst, unrealisierbaren Träumen nachzuhängen? Welches zentralen Kataklysmas mußt du zum Opfer fallen, indem du einer Frau nachläufst, die sich immer mehr von dir entfernt? (Die Arme öffnend.) Lieber, lieber Oderisio!

Oderisio: Ich empfehle dir, mich nicht nochmals zu umarmen. Es gelüftet mich nicht danach. Laß mich lieber endlich zu Worte kommen.

Agostino: Sei kurz und bündig. Ich liebe die Kürze.

Oderisio: So höre denn: die Einflüsterungen deiner Frau sind falsch.

Agostino (betroffen): Oh!

Oderisio: Es ist nicht wahr, daß ich ihr den Hof mache, es ist nicht wahr, daß ich mich in sie verliebt hätte. Es ist nicht wahr!... Deine Frau gefällt mir ja gar nicht.

Agostino (betroffen): Oh!

Oderisio: Sie gefällt mir nicht, denn eine Frau, die mir gefallen soll, muß vor allem sehr intelligent sein. Die Intelligenz deiner Frau hat indes so manche Lücken.

Agostino: Das mag zutreffen, aber es kommt dir nicht zu, dies mir gegenüber zu erklären.

Oderisio: Das soll keine Erklärung, sondern nur eine Feststellung sein.

Agostino: Ich finde, daß eine solche Feststellung dir nicht zukommt.

Oderisio: Uebrigens würde sie mir, wäre sie noch so intelligent, doch nicht gefallen, denn mir gefallen nur Weiber, die durch den Zauber der Aufrichtigkeit wirken.

Agostino (verlegen): Was soll das heißen? Fehlt denn meiner Frau die Aufrichtigkeit?

Oderisio: Sie ist gar zu stilisiert, gar zu gekünstelt und verschlagen. Ich anerkenne, daß sie im ganzen sehr liebenswert ist, schade, daß ihr Wesen so gespreizt ist.

Agostino (sich würdevoll erhebend): Wie es scheint, hat dein zentrales Gehirn eine Erschütterung erlitten.

Oderisio: Mein zentrales Gehirn ist in schönster Ordnung. Deine Frau ist ein sehr anmutiges Wesen und würde ohne Zweifel prächtig in irgendein Bühnenbild, in eine choreographische Szene hineinpassen . . .